

# Neue 645 AFD III hat Potential für Reportage, Outdoor- und Studiofotografie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **15 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979563>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

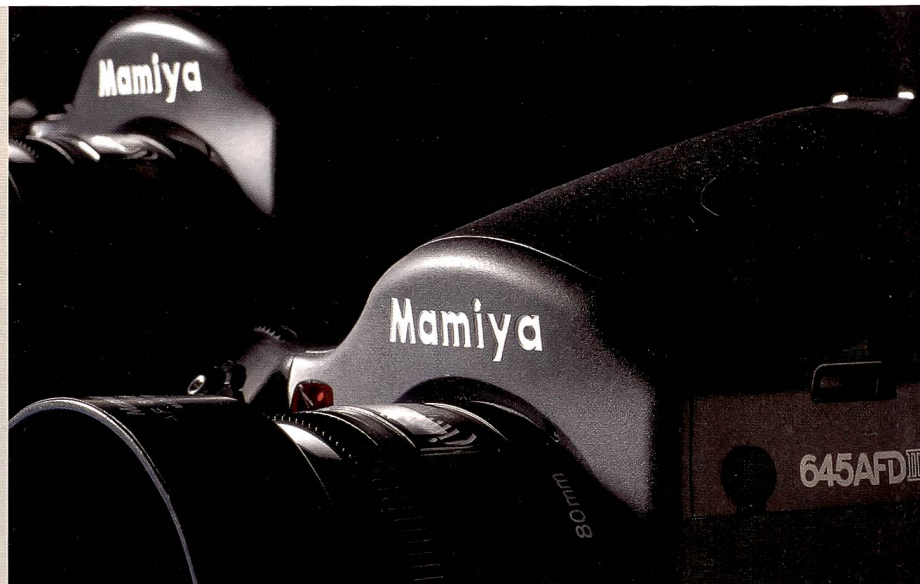
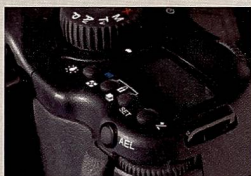
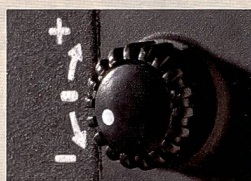
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## mamiya **Neue 645 AFD III hat Potential für Reportagen, Outdoor- und Studiofotografie**

Eine der grössten Stärken der digitalen Mittelformatkamera ist ihre Vielseitigkeit. Als wir die neue Mamiya 645 AFD III in Empfang nehmen konnten, hatte sie gerade ein Hochzeitsfotograf retourniert. In meinem Bekanntenkreis benutzt sie ein Landschaftsfotograf, der regelmässig Bücher und Kalender illustriert und in Porträtstudios ist sie ebenfalls zu Hause.

Bei der seinerzeitigen Einführung wurde das «kleine» Mittelformat 6 x 4,5 cm von vielen Fotografen belächelt. Unterdessen hat es die grösseren Formate beinahe verdrängt – nicht zuletzt aufgrund der digitalen Revolution. Heute spielen Kameras wie die Mamiya 645 AFD III ihre Stärken mit hochauflösenden Rückteilen aus.

und automatischem Fokus hin- und hergewechselt werden kann. Zudem hat Mamiya ein vollständig neues Magazin für 120er und 220er Rollfilme entwickelt. Es ermöglicht erstmals einen Filmwechsel, auch wenn der Film nicht bis zum Ende belichtet ist (Midroll-Change) und kann zusätzliche Daten auf den Filmrand einbelichten. Allerdings ist das neue Magazin



Mamiya hat das 645 AFD-System mit der AFD III – sanft – weiterentwickelt. Verändert haben sich äusserlich lediglich einige der Bedienelemente. Im Innern der Kamera hat sich aber viel getan, bestes Beispiel ist der neue 3-Punkt Autofokus.

In der letzten Ausgabe haben wir das Phase One Camera System vorgestellt. Die Kamera dazu wird von Mamiya gefertigt, die beiden Gehäuse sind identisch. Was sie unterscheidet sind das Rückteil und die Software. Grossen Wert legt man bei Mamiya auf die offene Plattform. Im Gegensatz zu anderen Herstellern, bei denen man an ein bestimmtes Rückteil gebunden ist, will Mamiya dem Fotografen die Möglichkeit geben, jenes Digitalback auszusuchen, das seiner Arbeitsweise und seinem Budget entspricht. Laut Auskunft von GraphicArt lässt sich praktisch jedes Rückteil, das zur Zeit auf dem Markt erhältlich ist, an die Mamiya 645 AFD III adaptieren.

### Was ist neu?

Die Mamiya 645 AFD III weist einige Neuerungen auf, die bisherigen Anwender auffallen dürften. Wohl die wichtigste betrifft den Autofokus. Hier stehen neu drei Messpunkte zur Verfügung, die einzeln angesteuert werden können. Als Alternative kann ein grosses Messfeld aktiviert werden, das sich über den grösseren Teil des Bildfelds hinzieht. Das Bedienelement für die Spiegelvorauslösung wanderte vom Gehäuse (vorne links) zum Auslöser, bzw. dem Einstellrad, das um den Auslöser herum platziert ist. Die Wahl der Belichtungsmethode (mittenbetont integral, Spot oder die automatische

Umschaltung) ist nicht mehr am Suchergehäuse, sondern im Menü einzustellen und wird über eine Drucktaste unterhalb des Kameradisplays angewählt. Drückt man diese Taste etwas länger, kann das Autofokussmessfeld angewählt werden. Am Suchergehäuse verblieben sind die Dioptrieneinstellung (links) und der Okularverschluss (rechts). Alle anderen Bedienelemente der Kamera sind an gewohnter Stelle zu finden. Vom neuen Autofokus profitieren auch die älteren Objektive. Die neuen, optimierten Objektive sind allerdings in der Regel lichtstärker und sie verfügen über einen Einstellring, an dem blitzschnell zwischen manuellem

nur auf feste Bestellung erhältlich, die Nachfrage ist eher klein.

### Offene Plattform

Die Mamiya 645 AFD III ist als offene Plattform konzipiert, das heisst, dass sie mit digitalen Rückteilen verschiedener Hersteller kompatibel ist. Das klingt banal, ist es aber nicht. Hasselblad hat genau diese Kompatibilität mit der Einführung der H3D verabschiedet und konzentriert sich darauf, ihre Kameras mit den eigenen Rückteilen zu vermarkten. Für unseren Hands-on mit der Mamiya 645 AFD III hatten wir das Leaf Aptus 65 Rückteil zur Verfügung. Dieses ist ausgestattet mit einem Dalsa Chip mit 28 Mio. Pixel.

Die Pixelgrösse beträgt 7,2 Mikron. Das ist deshalb interessant, weil die Bildqualität weniger von der Pixelzahl, als der Pixelgrösse und der Farbtiefe abhängt. Grössere Pixel bedeuten in der Regel auch mehr Bildschärfe. Ein weiterer Qualitätsfaktor ist die Grösse des Sensors. Wie das auch schon beim Film

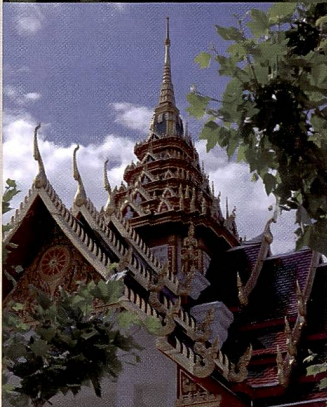
bettet. Die Leaf Software verarbeitet auch das Adobe DNG Format. Die Software lässt weitgehende Korrekturen zu – Weissabgleich (per Schieberegler oder numerisch), Belichtungs-korrektur oder Kontrast und Schärfe (bzw. Unschärfemaskierung). Es lassen sich auch Farbprofile – spezifisch für Porträts,

Produkteaufnahmen usw. generieren und wahlweise im Rückteil schon bei der Aufnahme implementieren oder eben in der Software auf ausgewählte Bilder anwenden. In einem weiteren Bearbeitungsschritt werden allfälliges Moiré und Rauschen aus dem Bild entfernt. Auf Wunsch lässt sich zudem eine Kornstruktur ins Bild rechnen, die Look und Feeling eines Film basierten Bildes aufleben lässt. Ausserdem stehen Lupen-, Zoom- und Beschneidewerkzeuge zur Verfügung. Gitterlinien lassen sich einblenden und die Bilder können markiert und

kategorisiert werden. Zudem lassen sich die Metadaten mit Angaben über Jobkennung, Copyright, Keywords usw. ergänzen. Der Output erfolgt schliesslich wahlweise in TIFF (16 oder 8 Bit), JPEG oder HDR Files. Die Software läuft unter Mac und Windows Betriebssystemen.

**Qualität hat ihren Preis**

Die fertigen Bilder – 16-bit TIFF konvertiert – wiegen mit 159 MByte soviel, dass sie nach sehr grosser Rechnerleistung verlangen. Belohnt wird dies aber mit Bildern, die an Schärfe, Detailreichtum und Zeichnung nichts



Die Mamiya 645 AFD III ist als offene Plattform konzipiert und ist dank universeller Schnittstelle problemlos in der Lage mit Digitalrückteilen verschiedener Hersteller zu kommunizieren. Hier kam ein Leaf Aptus 65 zum Einsatz. Eindrücklich ist vor allem die Detailzeichnung. Hier spielen Optik und Elektronik optimal.

der Fall war, lassen sich Bilder ab einem grösseren Ausgangsformat einfach vergrössern. Dieser letzte Faktor spielt in der Werbung eine gewichtige Rolle, wo ganz- oder doppelseitige Anzeigen und grossformatige Displays die Regel sind. Das Digitalback verfügt zur besseren Bedienung über ein Touchscreen LC-Display (das an der prallen Sonne etwas Probleme bereitet). Hier werden Parameter wie ISO-Empfindlichkeit, Dateiname, Aufnahmeordner, Graubalance usw. eingestellt.

**Voreinstellungen eingebettet**

Für die schnellere Generierung eines Fotos oder Druckauftrags sind zudem einige Voreinstellungen in die RAW-Daten eingee-

**mamiya Technische Daten**

<b>Kameratyp</b>	einäugige SLR für das Mittelformat
<b>AF-System</b>	TTL-Phasenerkennung
<b>Anzahl Messfelder</b>	3
<b>Objektivanschluss</b>	Mamiya 645, andere Objektive via Adapter
<b>Verschluss</b>	vertikal ablaufender Schlitzverschluss
<b>Verschlusszeiten</b>	60 Min bis 1/4000 s
<b>Blitzsynchronisationszeit</b>	1/125 s.
<b>Masse</b>	153 x 128 x 184 mm
<b>Gewicht</b>	2'250 g
<b>Auslösefrequenz</b>	abhängig vom verwendeten Rückteil
<b>Schnittstellen</b>	USB 2.0, HDMI (High Definition Multimedia Interface)
<b>DSLR-Sucher</b>	Prismensucher, 0.71 x Vergrösserung-2,5 bis +0,5 Dioptr.
<b>Suchervergrösserung</b>	ca. 0,7 x
<b>Belichtungssystem</b>	TTL
<b>Energieversorgung</b>	6 x AA Batterien oder entsprechende Akkus / AC-Adapter
<b>Filmmagazin</b>	120/220 HM402 Mid-roll Filmwechsel möglich
<b>Rückteil</b>	sämtliche Rückteile des Marktes adaptierbar*
<b>Preis (Gehäuse)</b>	CHF 5180.-
<b>Set (inkl. 2,8/80 mm/Kassette HM401)</b>	CHF 5990.- (solange Vorrat)
<b>Set (inkl. 2,8/80 mm/Kassette HM402)</b>	CHF 6900.-
<b>Lieferrachweis / Info</b>	GraphicArt AG, www.graphicart.ch www.mamiya.com

alle Angaben ohne Gewähr (\*Ausnahme: Imacon/Hasselblad)

zu wünschen übrig lassen (siehe 100% Ausschnitt). In der Praxis muss der Fotograf also entscheiden, welche Tugend für seinen aktuellen Auftrag die wichtigste ist. Setzt er auf Geschwindigkeit, wie dies bei der Presse verlangt wird, dürfte die Kleinbildkamera die erste Wahl sein. Ist aber Bildgrösse und möglichst hohe Detailzeichnung und Schärfe gefragt, hat das Mittelformat mit seinen grossen Sensoren, höherer Pixelzahl und – last but not least – Pixelgrösse immer noch die Nase vorn.

Und mit der richtigen Taktik hält das Mittelformat auch während einer Gesellschaftsreportage, wie etwa einem Hochzeitsfest, problemlos mit.